

■ Petra Buchwald



Einführung in die Allgemeine Didaktik und Unterrichtsforschung

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- Ziele und Inhalte

Interkulturelle Pädagogik

Ziele von Schule und Unterricht

Didaktische Rekonstruktion

Stofffülle und das exemplarische Prinzip

Die „didaktische Analyse“

Integration

- Methoden und Medien



Didaktik versus Methodik



Lange Zeit hat man in der Pädagogik im Anschluss an Wolfgang Klafki zwischen *Didaktik* und *Methodik* unterschieden:

Methodik handelt vom *Wie* des Unterrichtens,
Didaktik befasst sich mit dem *Was*.

Idealerweise sollte sich das *Wie* aus dem *Was* ergeben, weshalb Methodik auch als Teilgebiet der Didaktik aufgefasst werden kann.

Die Didaktische Analyse

(nach Wolfgang Klafki)



Die didaktische Analyse schlägt Wolfgang Klafki als Methode für die pädagogisch-didaktische Besinnung (Roth, 1973) vor.

Die pädagogisch-didaktische Besinnung:

- 1.) Nur der vom Lehrenden unverfälschte, objektiv erfasste Gegenstand darf pädagogisch aufbereitet werden.
- 2.) Im Zuge der pädagogischen Besinnung wird nun aber über den objektiven Gehalt eines Gegenstandes hinaus nach seinem pädagogischen Gehalt gefragt.

Die Didaktische Analyse

(nach Wolfgang Klafki)

Die pädagogisch-didaktische Besinnung:

- 3.) Bildsam / pädagogisch wertvoll ist, was Werte vermittelt, geistige Bedürfnisse schafft, Gesinnung bildet.
- 4.) Der pädagogische Wert eines Gegenstandes ist seine Bildsamkeit. Er weckt Interesse und Gefühle und verwandelt diese in sittliche und geistige Werte.
- 5.) Der päd. Gehalt erschließt sich nur dem, der von dem Gegenstand selbst getroffen wurde, der ein persönliches Verhältnis zum Gegenstand hat und dies auf den Schüler überträgt.

Die Didaktische Analyse

(nach Wolfgang Klafki)

Die didaktische Analyse schlägt Wolfgang Klafki als Methode für die pädagogisch-didaktische Besinnung (Roth, 1973) vor.

Die **Didaktische Analyse** klärt also, ob ein bestimmter elementarer Inhalt für Kinder zum Bildungsinhalt werden kann.

“Die didaktische Analyse gilt als der Kern der Unterrichtsvorbereitung“.



Die Didaktische Analyse

(nach Wolfgang Klafki)



Fünf allgemeine Voraussetzungen des Unterrichtens:

- 1. Unterricht soll Selbstbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeiten, Mitbestimmungsfähigkeit entwickeln.*
- 2. Lehren und Lernen ist ein interaktiver Prozess.*
- 3. Lernen muss entdeckendes, sinnhaftes, verstehendes Lernen sein.*
- 4. Unterricht muss schülerorientiert sein durch Mitplanung des Unterrichts, durch Unterrichtskritik.*
- 5. Demokratische Sozialerziehung muss in die Unterrichtsplanung einbezogen werden.*

Unter Beachtung der allgemeinen Voraussetzungen und unterrichtsrelevanten Bedingungen sind dann



Fragen zur didaktischen Analyse zu klären:

BEGRÜNDUNG DES THEMAS

- 1. Gegenwartsbezug des Themas*
- 2. Mögliche Bedeutung für die Zukunft*
- 3. Exemplarische Bedeutung*

STRUKTUR DES THEMAS

- 4. Inhaltliche Struktur des Themas, Teillernziele, soziale Lernziele*
- 5. Erreichung / Überprüfung eines erfolgreichen Aneignungsprozesses*

ZUGANG ZUM THEMA

- 6. Zugänge / Darstellungsweisen der Thematik*

METHODISCHE STRUKTURIERUNG DES THEMAS

- 7. Abfolge des Lehr-Lern-Prozesses*

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- Ziele und Inhalte

Interkulturelle Pädagogik

Ziele von Schule und Unterricht

Didaktische Rekonstruktion

Stofffülle und das exemplarische Prinzip

Die „didaktische Analyse“

Integration

- Methoden und Medien



Integrationspädagogik

- Ziel ist die schulische Nicht-Aussonderung von Menschen mit Behinderung.
- Integration ist nicht ein gelegentliches Beisammensein oder eine Begegnung mit „gruppenfähigen“ Behinderten
- ist nicht kompensatorische Förderung, die eine Behinderung beseitigt und die zum Mitkommen in homogenen Jahrgangsklassen befähigt.

Integration hat Konsequenzen

- „zieldifferentes Lernen“: Die Ausrichtung am gleichen Lernziel ist wegen der Unterschiedlichkeit der Lernausgangslagen abzulehnen.
- Akzeptanz der Differenzen ist Voraussetzung
- Team-Unterricht ist notwendig: Regelschul-Lehrkraft plus Sonderpäd. Fachlehrkraft (plus TherapeutIn, KrankengymnastIn und Zivi)
- Eine Notengebung mit Ziffernnoten kann es bei zieldifferentem Unterricht nicht geben. Der Lernfortschritt wird in Berichtszeugnissen festgehalten.

Integration

bedeutet, dass die Sonderpädagogik mit ihren 10 speziellen Schulformen in die Regelschulen integriert werden.

- Hörgeschädigte und Taube
- Sehgeschädigte und Blinde
- Körperbehinderte und Erziehungsschwierige
- Lernbehinderte und Verhaltensauffällige
- Sprachbehinderte und Geistigbehinderte

■ **Integrationsbewegung:**



treibende Kraft sind die Eltern von behinderten Kindern, die eine Sonderschuleinweisung für ihre Kinder ablehnen.

Integrationsgegner



- SonderschullehrerInnen,
GrundschulpädagogInnen, Eltern.

Ihre **Sorgen**:

- Untergang der Sonderpädagogik,
- Existenz der Sonderschulen ist gefährdet
- Effektivität der Grundschulpädagogik

Erfolge der Integration



- gute Schulleistungen aller Kinder, positive Entwicklung im psycho-sozialen Bereich

Schwierigkeiten der Integration:

- Bildungspolitische Durchsetzbarkeit, Kooperationskonflikte in pädagogischen Teams
- Schwierigkeiten durch Verhaltensstörungen

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- Kommunikation und Rollenhandeln
- Die SchülerInnen
- Die LehrerInnen
- Ziele und Inhalte
- **Methoden und Medien**
- Rekonstruieren von Inhalten
- Schule als Organisation
- Unterrichtsplanung
- Didaktische Theorien in Geschichte und



Integrationspädagogik

- Ist insgesamt sehr erfolgreich, obwohl größtmögliche Heterogenität gegeben ist.
- Die größten Überraschungen lösten die großen kognitiven Fortschritte der behinderten Kinder aus
- Sie werden in erster Linie auf das Zusammensein mit „gleichaltrigen Miterziehern“ zurückgeführt. Von diesen gehen unschätzbare Anregungen aus, die sich die Mehrzahl der Kinder mit gleichen Behinderungen, wie sie in Sondereinrichtungen gegeben sind, nicht geben können (primär Kommunikation mit betreuenden Erwachsenen).

Integrative Didaktik

- Hauptgrund des Lernerfolgs von allen: integrative Didaktik: Herzstück der Integration, wie sie schon in der Reformpädagogik entdeckt wurden: fächerübergreifende Projekte, Wochenplan und Freiarbeit, Gesprächskreise etc. (Montessori, Freinet, Petersen). Kinderorientierung in der Integrationspädagogik unterscheidet sich von der der Reformpädagogik durch die Breite der Individualisierung, die es erlaubt, dass ein Kind die Bruchrechnung erlernt, ein anderes im Zahlenraum von 1-10 übt und auch das schwerstbehinderte Kind, das niemals im engeren Sinne rechnen wird, dazugehört.

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- **Methoden und Medien**

Lernen als Erfahrungsaufbau durch Interaktion

Grundlagen methodischen Handelns im Unterricht

Unterrichtsschritte

Sozialformen

Methodische Großformen

Medien im Unterricht

Lernen als Erfahrungsaufbau durch Interaktion



In einem erfahrungsorientierten Unterricht (Dewey) geben folgende Elemente des Unterrichts Anlass und Anreiz zum reflexiven Erfahrungsaufbau:

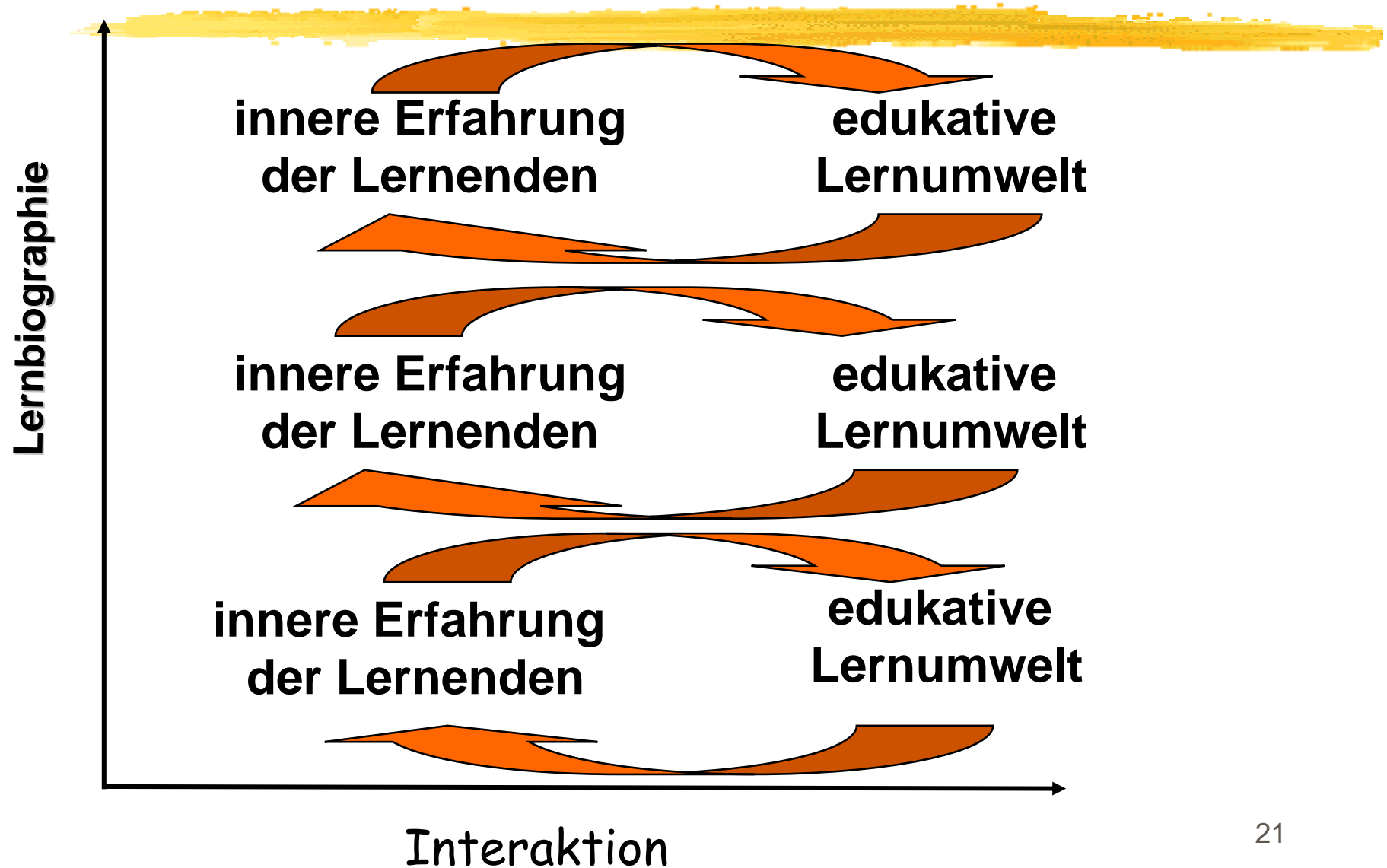
1. Methoden

2. Medien

3. Lehrende

4. Lernende

Lernen als Erfahrungsaufbau durch Interaktion



Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- **Methoden und Medien**

Lernen als Erfahrungsaufbau durch Interaktion

Grundlagen methodischen

Handelns im Unterricht

Unterrichtsschritte

Sozialformen

Methodische Großformen

Medien im Unterricht

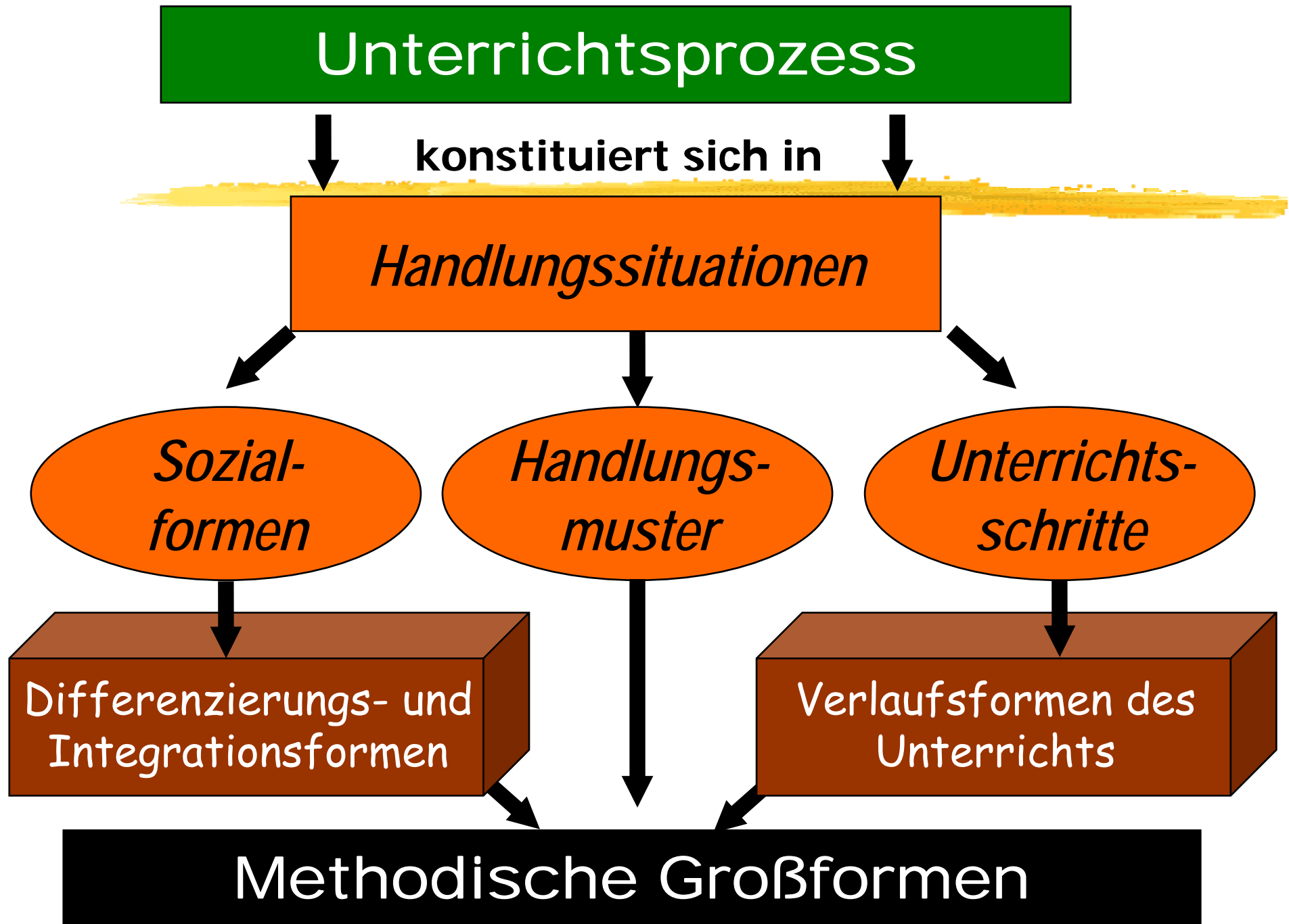
Grundlagen methodischen Handelns im Unterricht

Lehrende benötigen....

- *... unterrichtsmethodisches Theoriewissen und daraus resultierende Handlungskompetenz*
- *...in der Interaktion mit SchülerInnen
Vermittlungskompetenz*
- *...SchülerInnen mit Aneignungskompetenz*

Strukturmodell methodischen Handelns im Unterricht nach Meyer (1988)

- ➔ *Das Modell erhebt den Anspruch, sämtliche für den Unterricht konstituierten Elemente systematisch geordnet aufzuführen.*
- ➔ *Es beinhaltet 5 Ebenen, die bei der Unterrichtsanalyse und Unterrichtsplanung zu berücksichtigen sind.*
- ➔ *Das Strukturmodell soll theoretische Klarheit über die Beziehungen zwischen den vielfältigen Erscheinungsformen methodischen Handelns herstellen.*



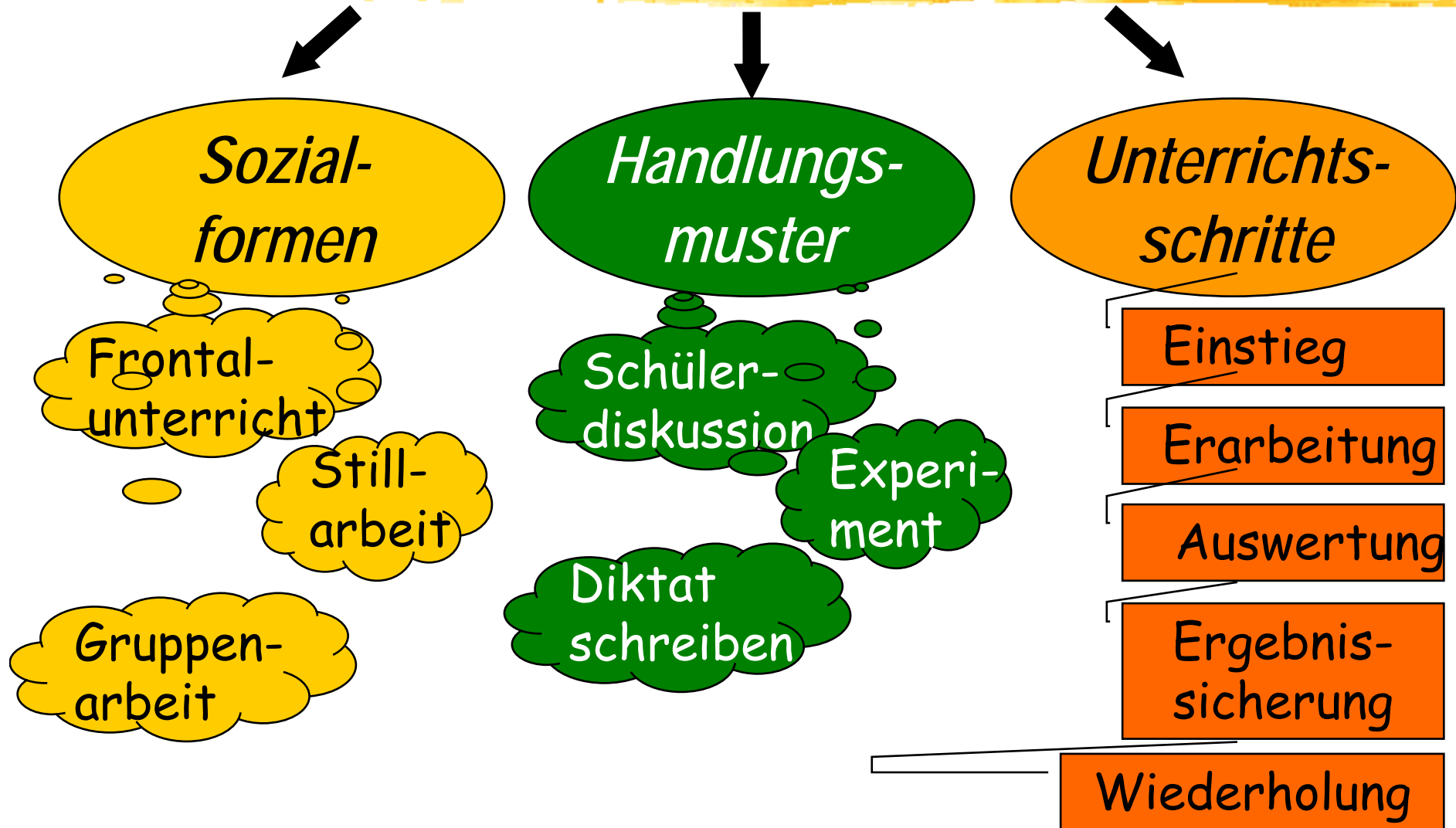


...in denen Lehrende methodisch handeln und durch

- **zielbezogene Arbeit,**
- **soziale Interaktion und**
- **sprachliche Verständigung von Lehrer und Schülern**

den Unterricht inszenieren.

Methodisches Handeln entfaltet sich in drei Dimensionen:



Für das Handeln benötigen Lehrer und Schüler

(nach Otto, 1987):

Handlungsmuster

- vormachen, nachmachen
- vortragen, nachsprechen
- vorzeigen, nachahmen
- fragen, antworten
- problematisieren, klären
- polarisieren, extreme bilden
- unterbrechen, wiederholen, weiterführen
- in Widersprüche verwickeln
- dialogisieren, dramatisieren
- verlängern, verkürzen
- verengen, ausweiten
- zuspitzen, unscharf machen
- offenlegen, verbergen
- zerlegen, zusammensetzen
- analysieren, synthetisieren
- sammeln
- ordnen, sortieren

Weitere

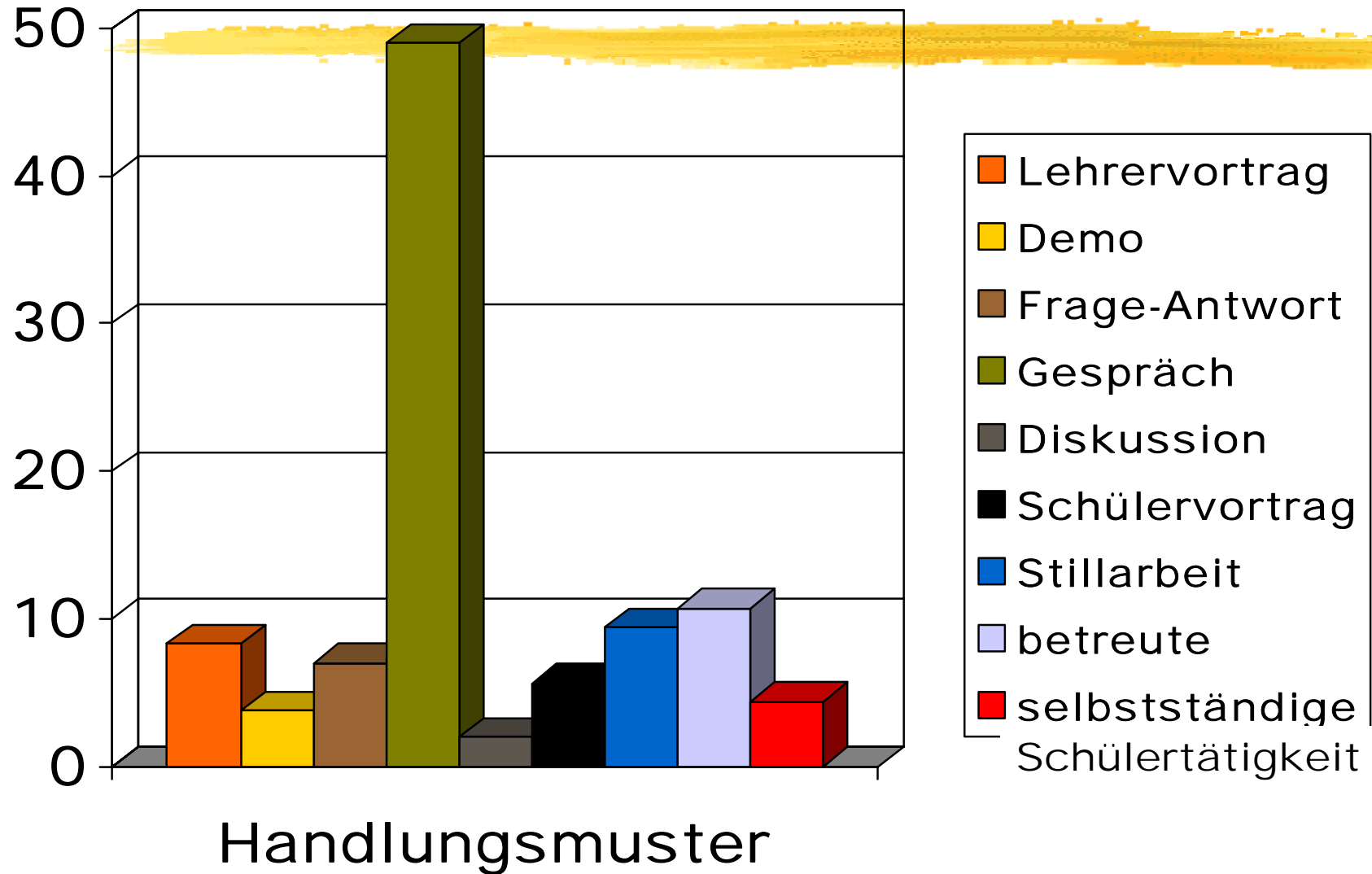
*Handlungs-
muster*

für das methodische
Agieren

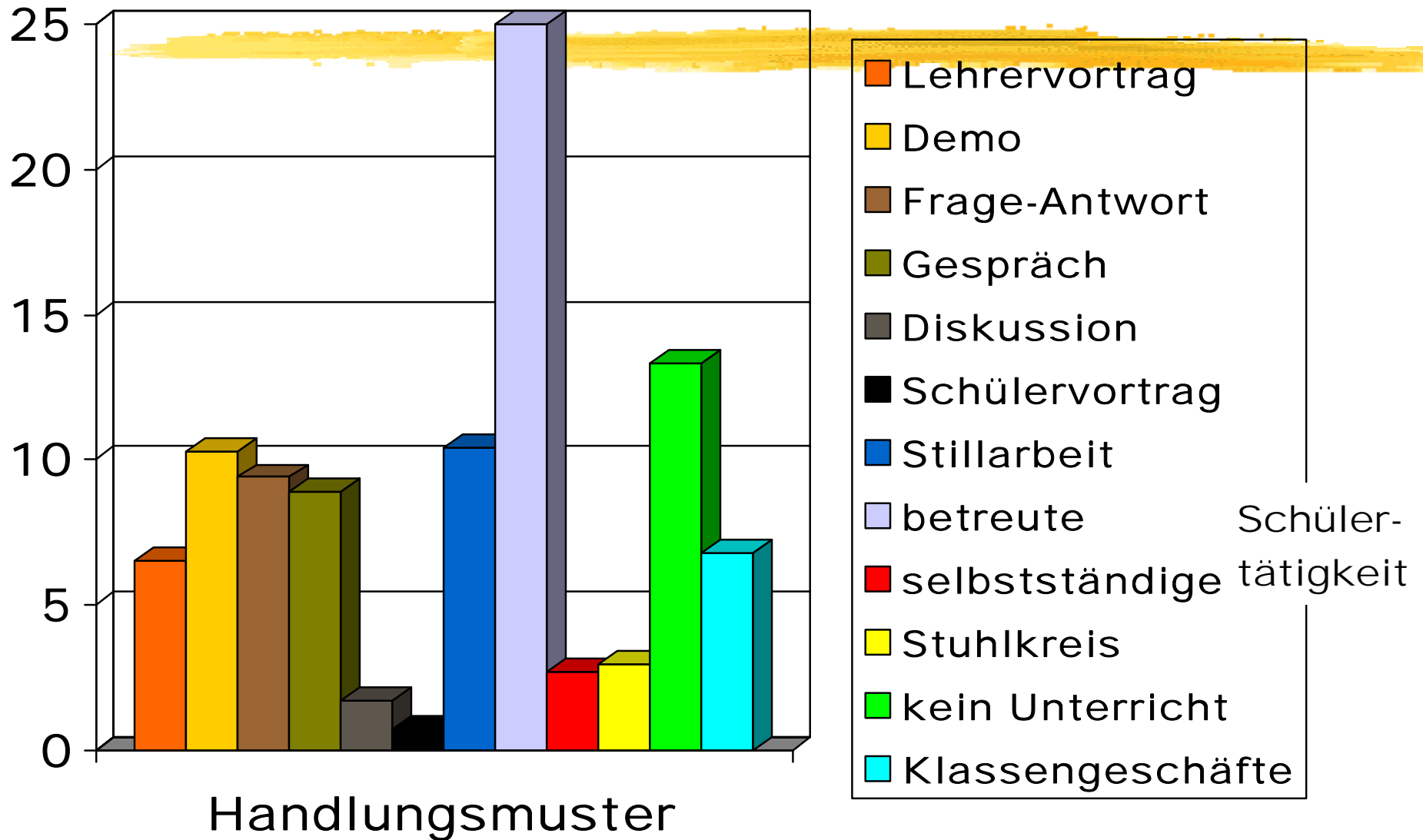
- **Zuhören**
- **beobachten**
- **Lernaufgaben nach ihrem Schwierigkeitsgrad beurteilen**
- **Lösungswege ausdenken und ausprobieren**
- **Rückfragen stellen**
- **verzögern oder beschleunigen**
- **einen Auftrag annehmen**
- **widersprechen**



Hage et al. (1985) untersuchten 181 U-Stunden in Sek 1 und beobachteten folgende Handlungsmuster:



Wiechmann (1998) untersuchte 114 U-Stunden in Grundschule und fand folgende Verteilung der Handlungsmuster:

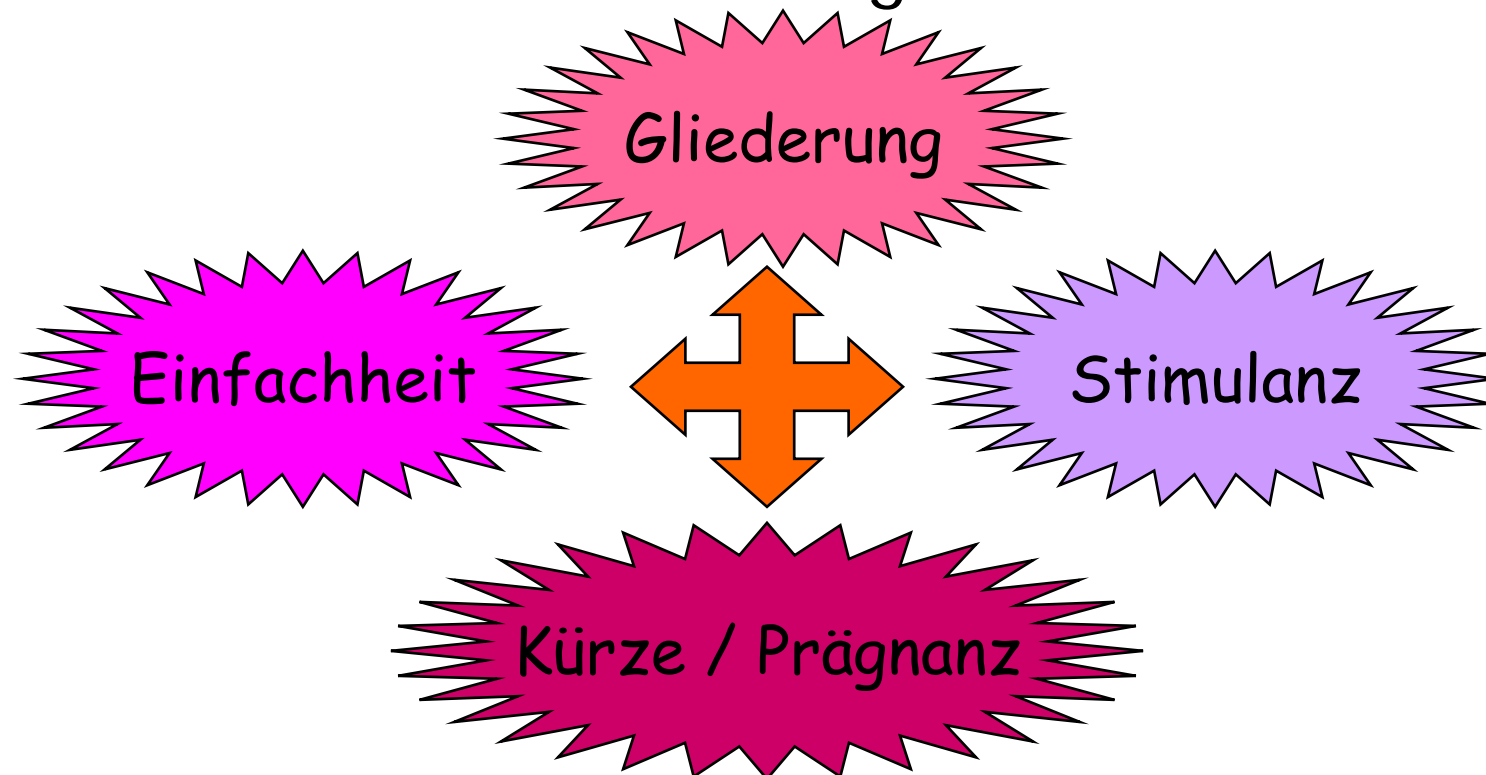


Bündelt man die *Handlungsmuster* zu Gruppen, lassen sich vier große Muster unterscheiden:

- Vortrags- und Darstellungsformen
- Gesprächs- und Erarbeitungsformen
- Projektformen
- Spielformen

Bündelt man die Handlungsmuster zu Gruppen, lassen sich vier große Muster unterscheiden:

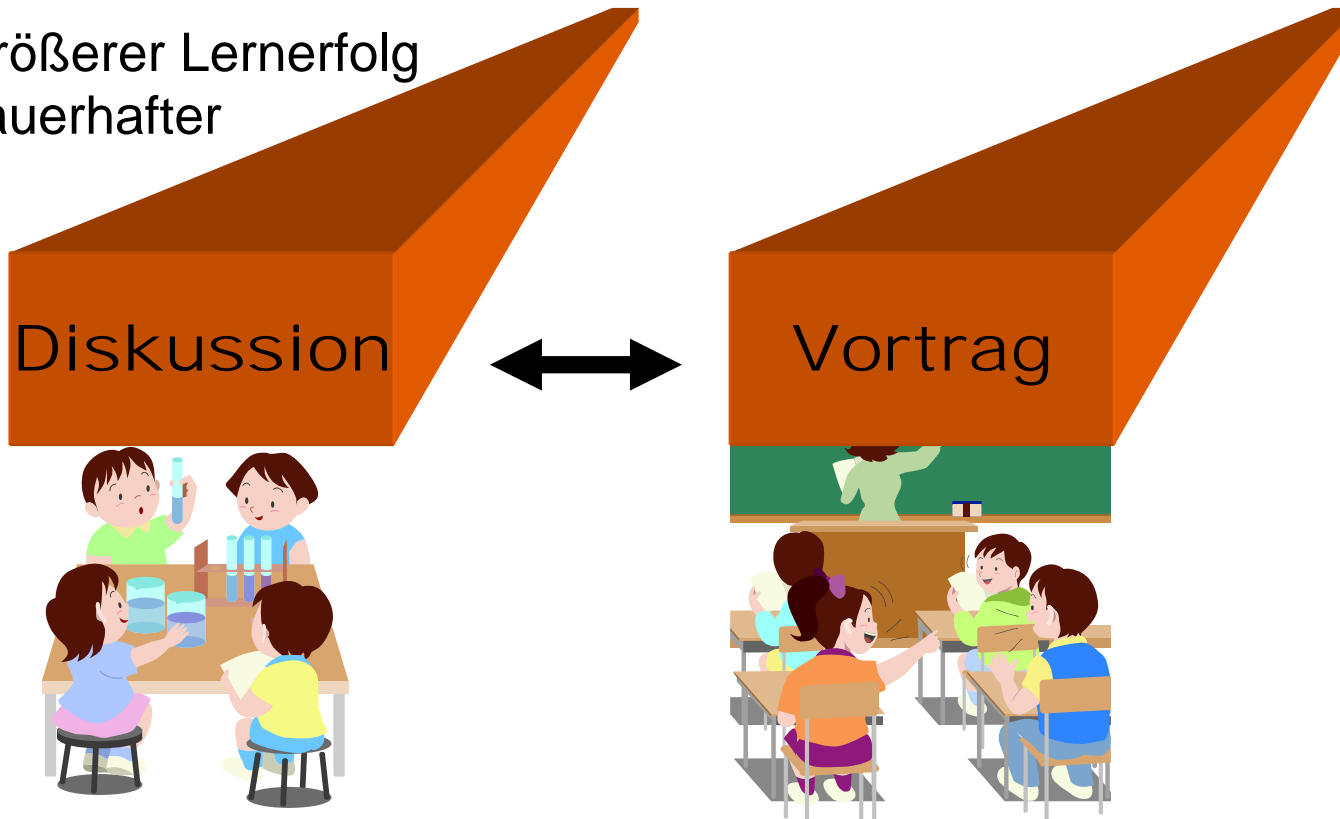
- Vortrags- und Darstellungsformen können mehr oder weniger verständlich sein:



Bündelt man die *Handlungsmuster* zu Gruppen, lassen sich vier große Muster unterscheiden:

■ Gesprächs- und Erarbeitungsformen

Größerer Lernerfolg
dauerhafter



Positive "Nebenwirkungen" von Gruppenarbeit:

■ **Im kognitiven Bereich:**

dauerhaftes, tiefes Wissen, Lernen lernen, Kritikfähigkeit, Umgang mit Arbeitsmitteln,

■ **Im affektiven Bereich:**

Erfüllung sozialer Bedürfnisse, Verständnis, Sicherheit, Hilfe, Motivation,

■ **Im pragmatischen Bereich:**

Handlungsbereitschaft, Handlungskompetenz,....

Negative "Nebenwirkungen" von Gruppenarbeit:



- Frustration, Ausweichen,
Trittbrettfahren, Zeitverschwendung,
Gruppendruck, Rollenzwänge,

**Ohne gründliche Vorbereitung
ist ein Gruppenunterricht
nicht erfolgreich!**

**Unterrichts-
Aktivitäten**

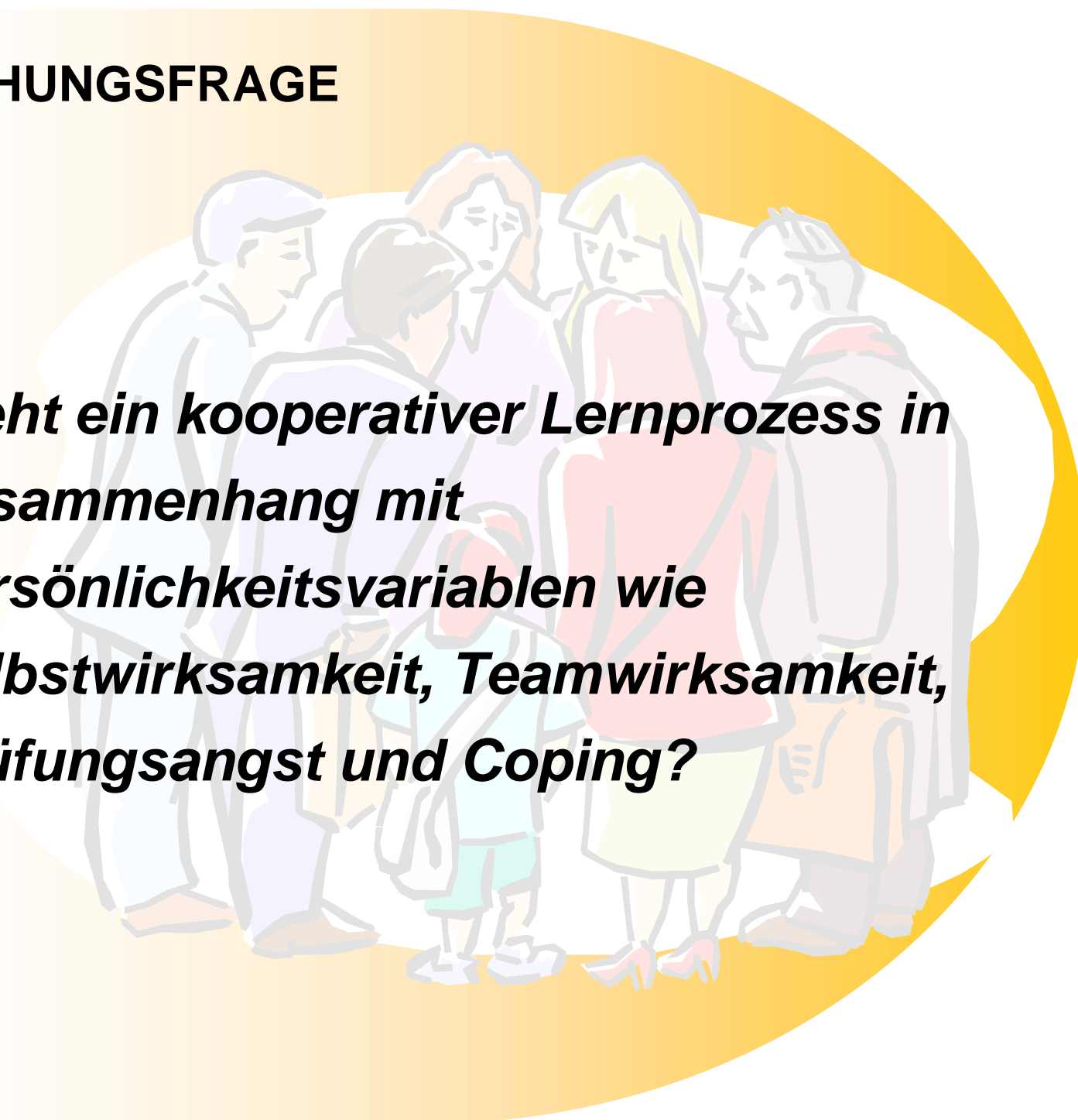
Kooperative Lernmethoden

- z. B. Jigsaw / Gruppenpuzzle
- Tandem-Methode

- Jede Gruppe behandelt das gleiche Thema (z. B. „Motivation“).
- Jede Gruppe besteht aus etwa 5 SchülerInnen (*Homegroup*), sodass in einer Schulklasse etwa 6 Homegroups sein könnten.
- Jeder Einzelne der Homegroup bearbeitet eigenverantwortlich ein Subthema (z. B. „Leistungsmotivation“; „Anschlussmotiv“, ...)
- Zum Fachmann für „Leistungsmotivation“ geworden, setzen sich nun alle 6 Fachleute der Homegroups zusammen und tauschen ihr Fachwissen aus.
- Danach tragen sie ihr Fachwissen in ihre *Homegroup* zurück.

FORSCHUNGSFRAGE

Steht ein kooperativer Lernprozess in Zusammenhang mit Persönlichkeitsvariablen wie Selbstwirksamkeit, Teamwirksamkeit, Prüfungsangst und Coping?

A stylized illustration of a diverse group of people, including men and women of various ages and ethnicities, standing in a circle and interacting. The illustration is rendered in a simple, line-art style with flat colors. The background is a large, semi-circular shape with a gradient from light yellow to orange.

RESEARCH QUESTIONS

Zeigen Studierende, die Statistik in einer kooperativen Lerngruppe lernen bessere Leistungen als solche, die nur die reguläre Vorlesung besuchen?

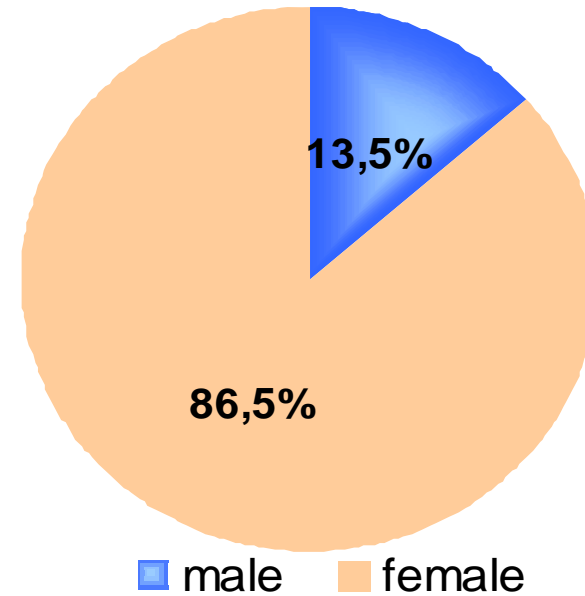
Steht der kooperative Lernprozess in Zusammenhang mit Persönlichkeitsvariablen wie Prüfungsangst, Coping und Wirksamkeit?

DESIGN

<i>Measurement point 1: at the beginning of the statistics courses</i>	<i>4 month of cooperative learning</i>	<i>Measurement point 2: soon after the statistics test</i>
Strategic Approach to Coping Scale	Peer-supported learning in a cooperative learning group of 4 to 6 students	Strategic Approach to Coping Scale
Self-Efficacy Scale		Self-Efficacy Scale
Communal Mastery Scale		Communal Mastery Scale
Test Anxiety Inventory-German		Test Anxiety Inventory-German

STICHPROBE

N = 133 Students of Statistics Courses



MEAN AGE	22 years (SD = 3.5)
RANGE	20 to 41 years
MEAN SEMESTER	3,6 semester

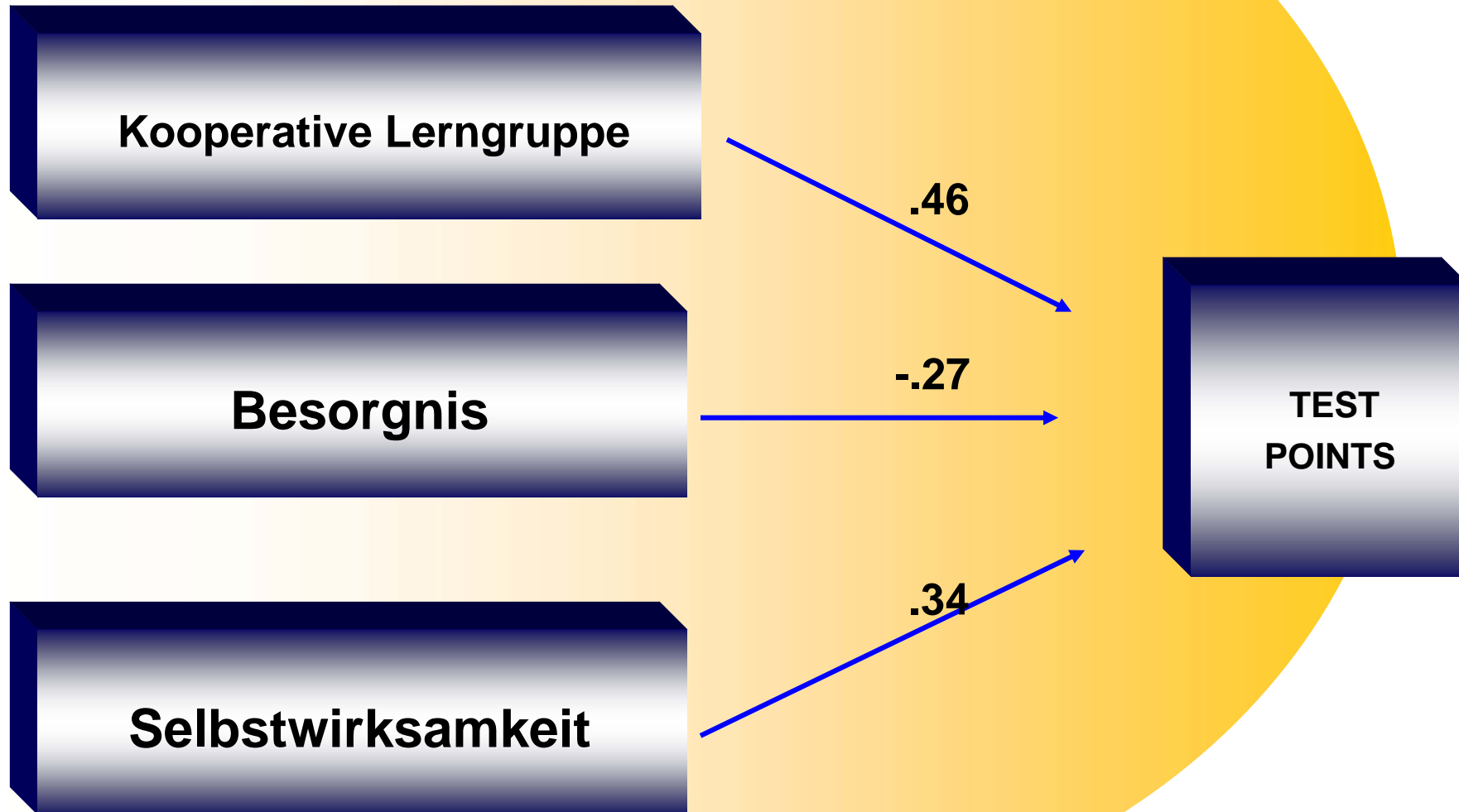
SELBSTWIRKSAMKEIT-ITEMS

- **Was auch immer geschieht, ich werde damit klarkommen**
- **Ich finde für jedes Problem eine Lösung**
- **Auch in unerwarteten Situationen weiß ich was ich tun soll**

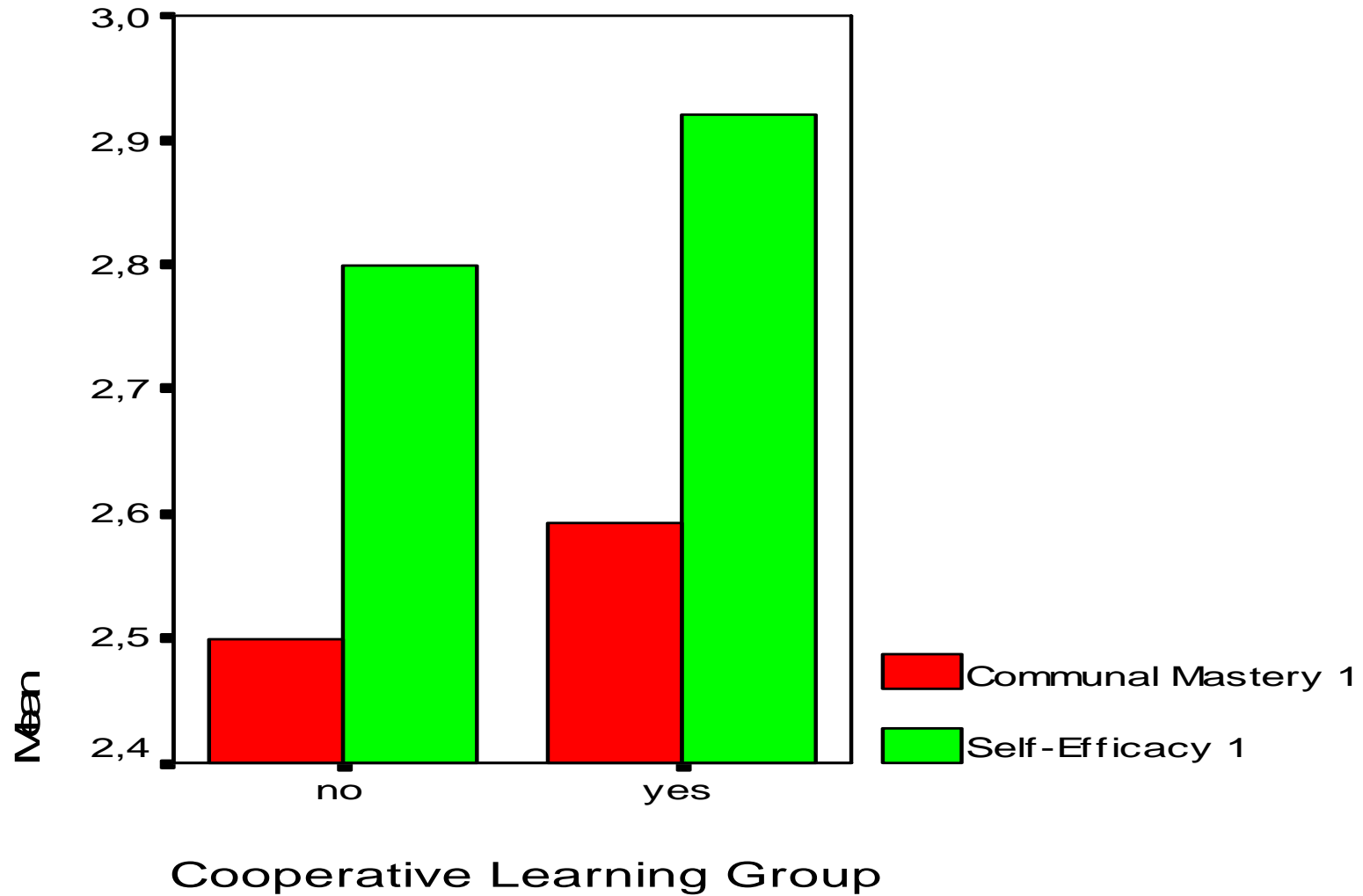
TEAMWIRKSAMKEIT-ITEMS

- Ich kann meine Ziele erreichen, indem ich anderen helfe, ihre Ziele zu erreichen
- Indem ich mit mir nahestehenden Personen zusammenarbeite, kann ich die meisten meiner Probleme lösen

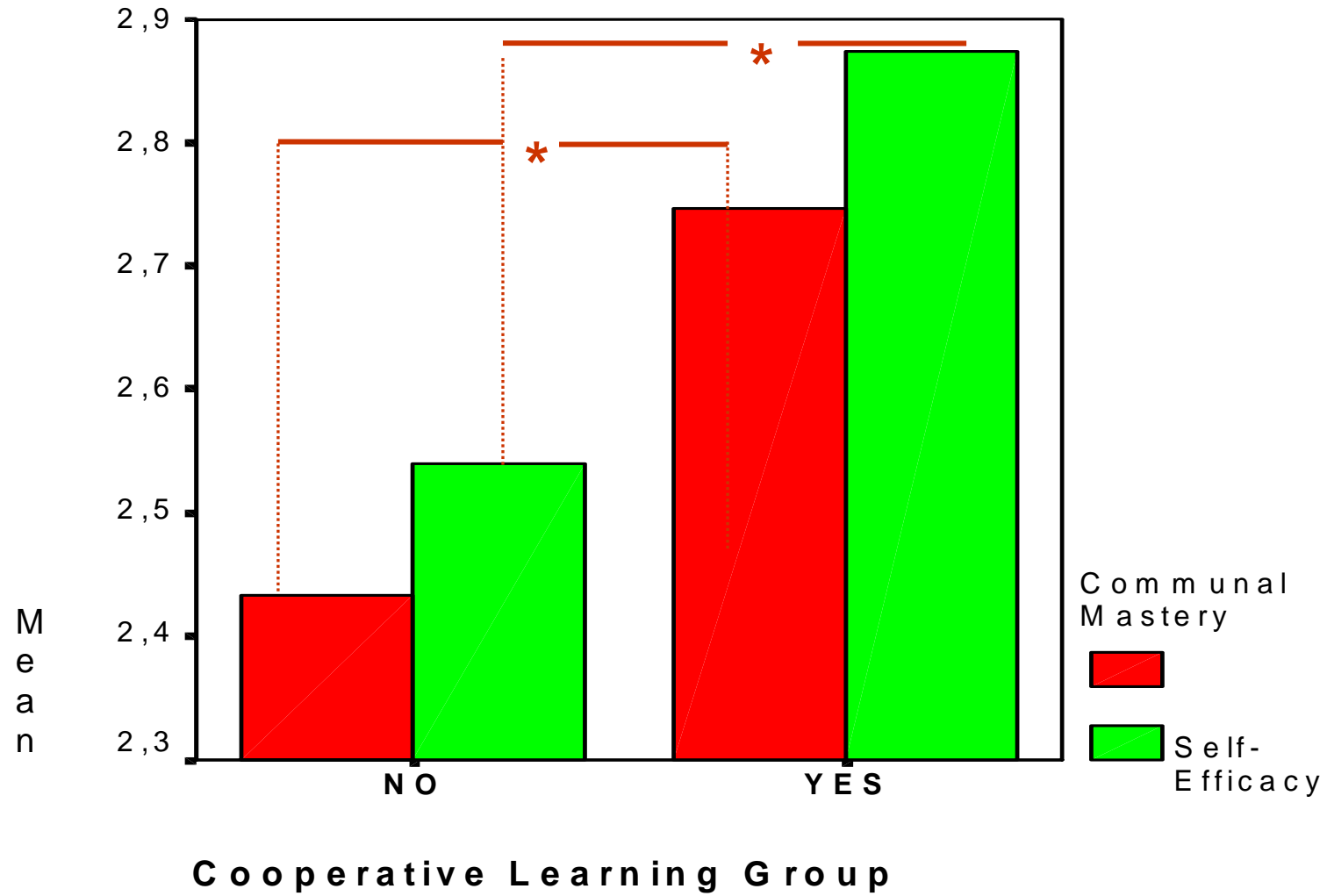
Kooperatives Lernen, Prüfungsangst, Selbstwirksamkeit und Leistung



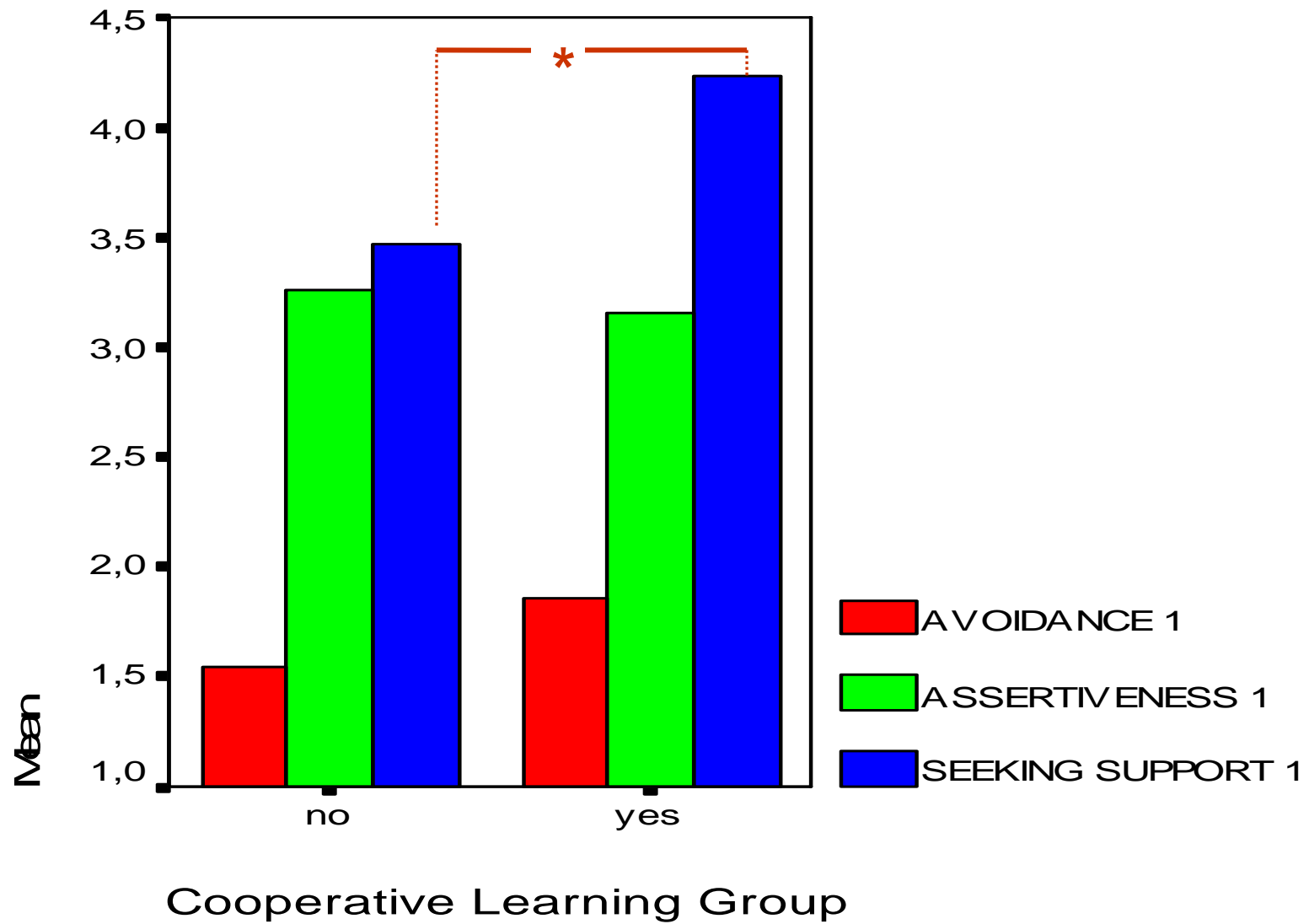
Self-Efficacy, Communal Mastery, and Cooperative Learning Time 1



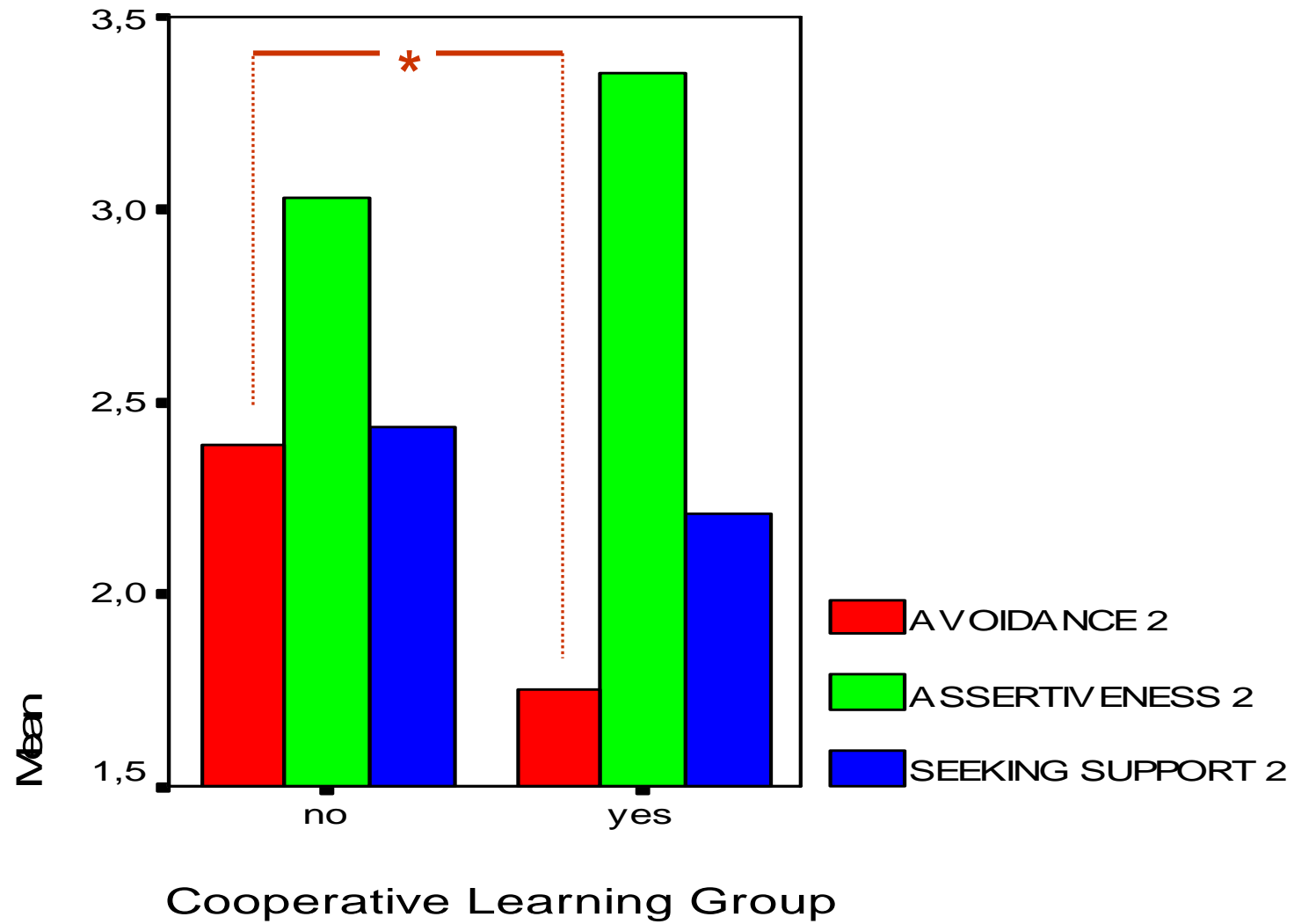
Self-Efficacy, Communal Mastery, and Cooperative Learning Time 2



Coping and Cooperative Learning at Time 1



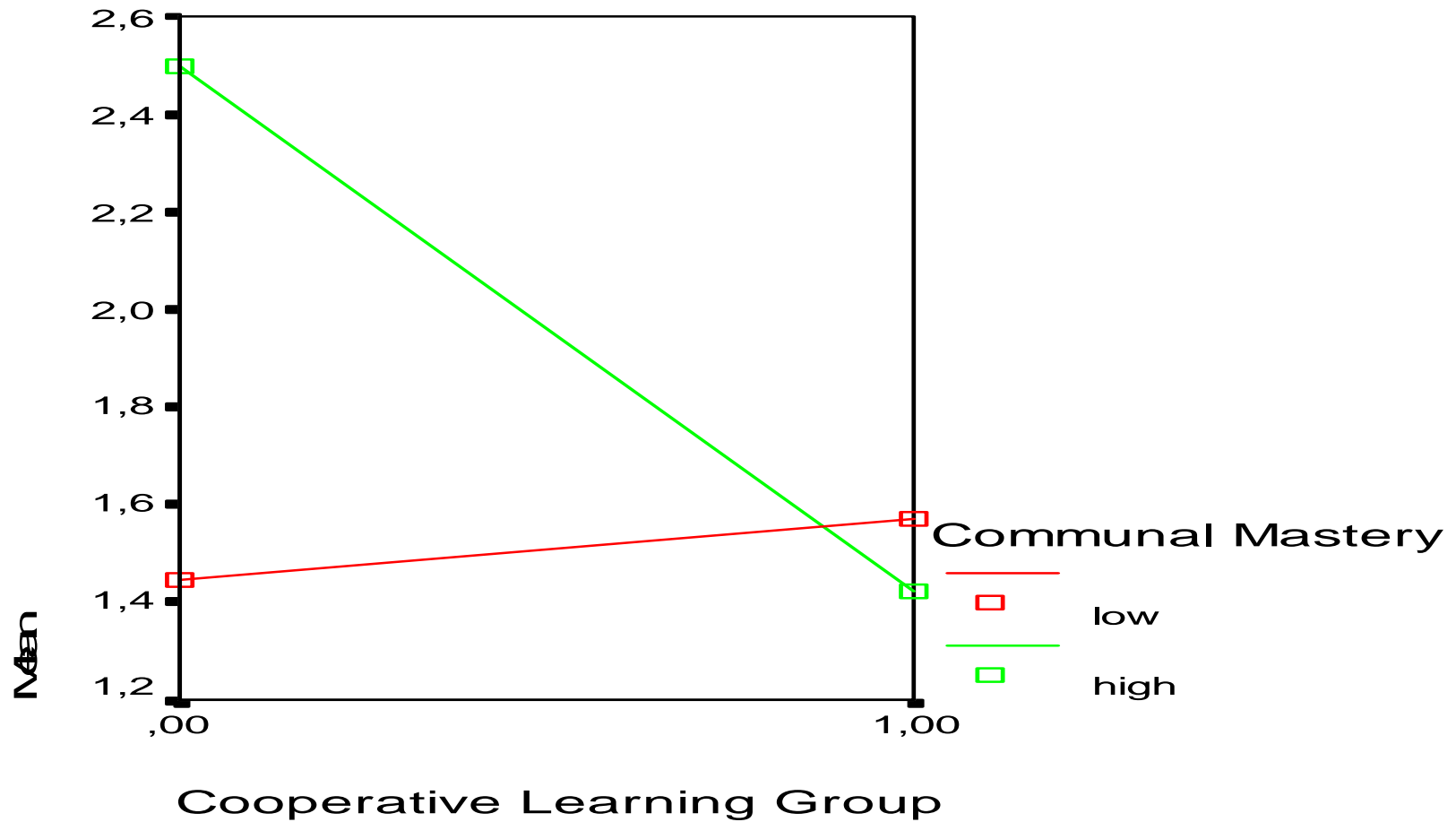
Coping and Cooperative Learning at Time 2



Test Anxiety, Communal Mastery, and Cooperative Learning

Test Anxiety - Cognitive Interference

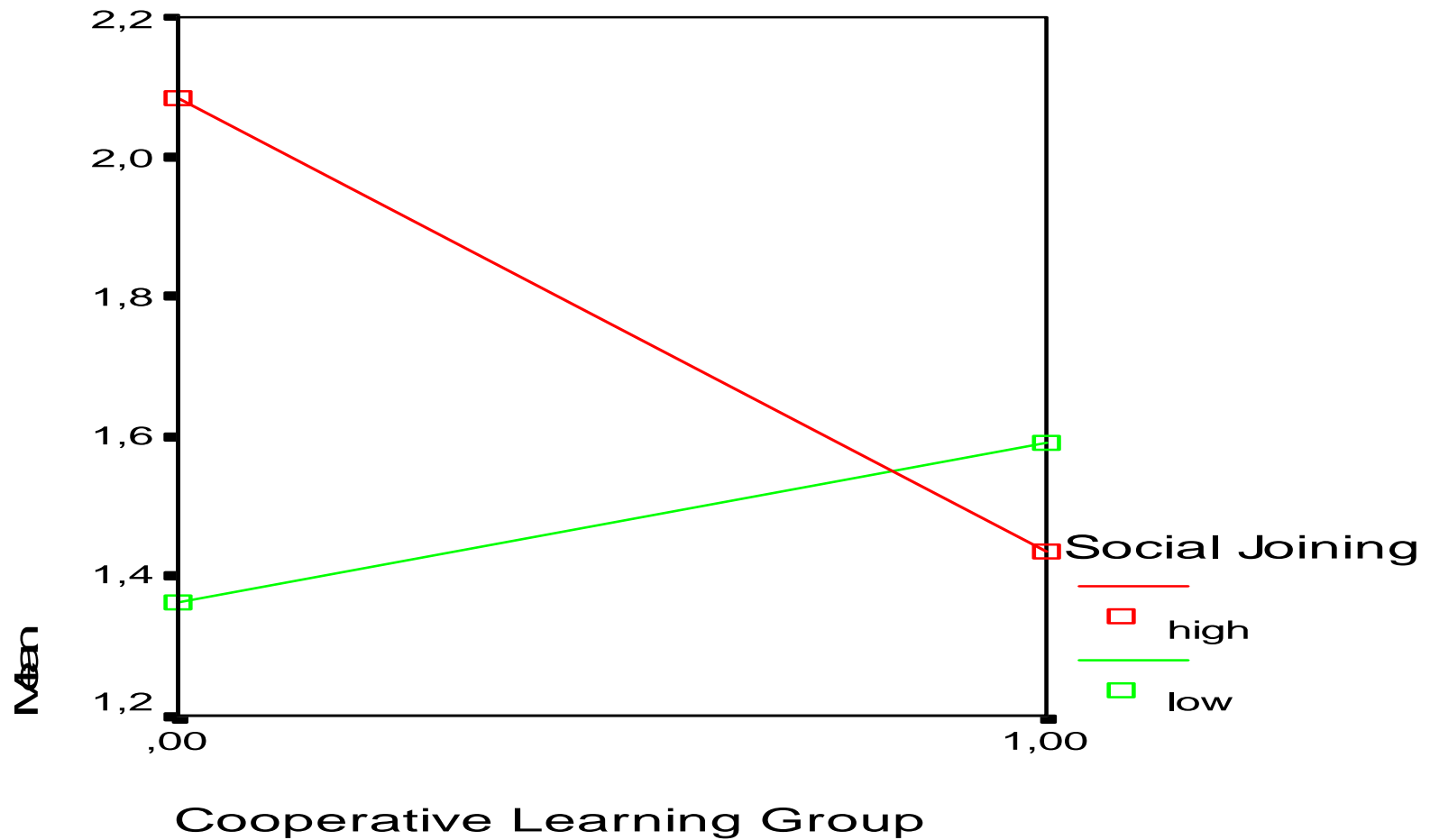
Time 2



Test Anxiety, Communal Coping, and Cooperative Learning

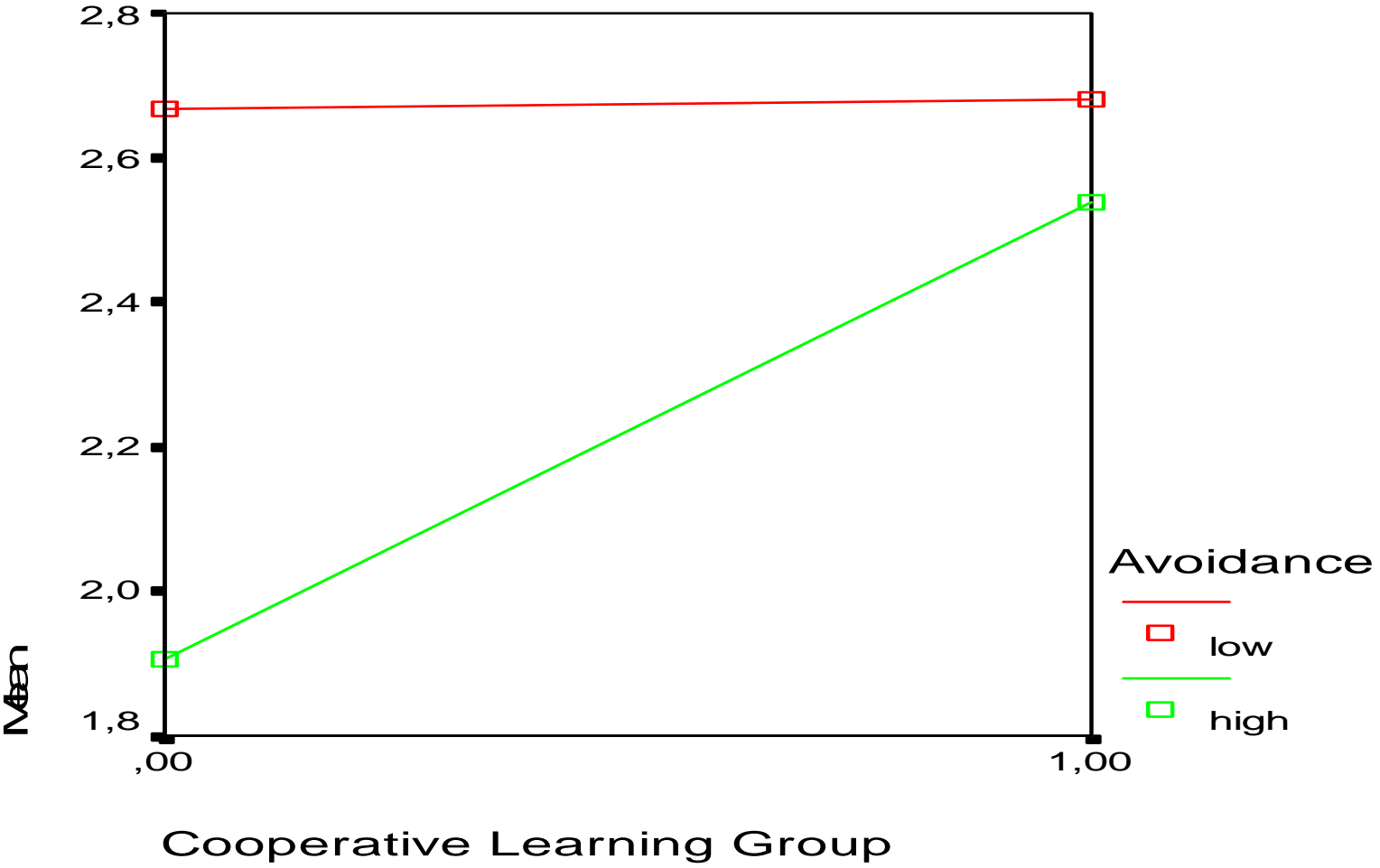
Test Anxiety - Cognitive Interference

Time 2



Test Anxiety, Individual Coping, and Cooperative Learning


Test Anxiety - Confidence Time 2




CONCLUSIO




Kooperative Lerntechniken stärken Ressourcen wie Selbst- und Teamwirksamkeit.




Viele Studierende haben Angst vor den Statistik-Kursen.



Durch kooperative Lerngruppe verbessern die Studierenden ihre Copingstrategien:



Sie steigern ihre Selbstbehauptung, Teambildung und verringern Vermeidungstendenzen.



Bündelt man die *Handlungsmuster* zu Gruppen, lassen sich vier große Muster unterscheiden:

- Vortrags- und Darstellungsformen
- Gesprächs- und Erarbeitungsformen
- Projektformen
- Spielformen

Projekt-Formen des Unterrichts:



- In der neueren didaktischen Literatur wird übereinstimmend die Bedeutung von Aktivität, Selbstständigkeit, Kooperation und Handlungsorientierung im Unterricht betont.
- Als Idealform des handlungsorientierten Unterrichts gilt der Projektunterricht.

Handlungsorientierter Unterricht....



- ...ist ein Konzept und keine Unterrichtsmethode.
- ...bedient sich des herkömmlichen Methodenrepertoires bis hin zu Methoden wie anwendungsorientiertem, experimentellem Lernen nach der Fallmethode, Planspiele oder der Projektmethode.
- heißt ein Lernen in vollständigen Handlungen herbeizuführen. Zu Wahrnehmung und Denken kommt das Tun hinzu.

Handlungsorientierter Unterricht....



-wirkt auf das Wahrnehmen und Denken rückkoppelnd zurück, indem er beides verändert und erweitert.
- ...besteht aus vielfachen Zyklen der Trias Wahrnehmen, Denken und Tun, die ineinander verschachtelt sind.

10 Merkmale des Projektunterrichts:

- Situationsbezug, Lernweltorientierung,
- Interessenorientierung,
- Selbstorganisation,
- gesellschaftliche Praxisrelevanz,
- zielgerichtete Projektplanung,
- Produktorientierung,
- Einbeziehung vieler Sinne,
- Soziales Lernen,
- Interdisziplinarität,
- Grenzen.



Methodische Realisierung des Projektunterrichts:

1. Vorbereitung

■ Formen der Realisierung:

- in einer Klasse / - klassenübergreifend /
- in einer Schulstufe / -in der gesamten Schule,

■ Projektinitiative

- Idee, Vorschlag

■ Projektskizze

- Oberbegriffe, Ausweitung,
Ideensammlung, Betätigungsliste, Zeitrahmen, Finanzierung, ...



■ Projektplan

- notwendige Arbeitsschritte, Art der Tätigkeit,...

Methodische Realisierung des Projektunterrichts:

2. Realisierung

- Vereinbarung von Fixpunkten zur Bekanntgabe von Zwischenergebnissen, Korrekturen, Metainteraktionen, ...

3. Beendigung, Auswertung

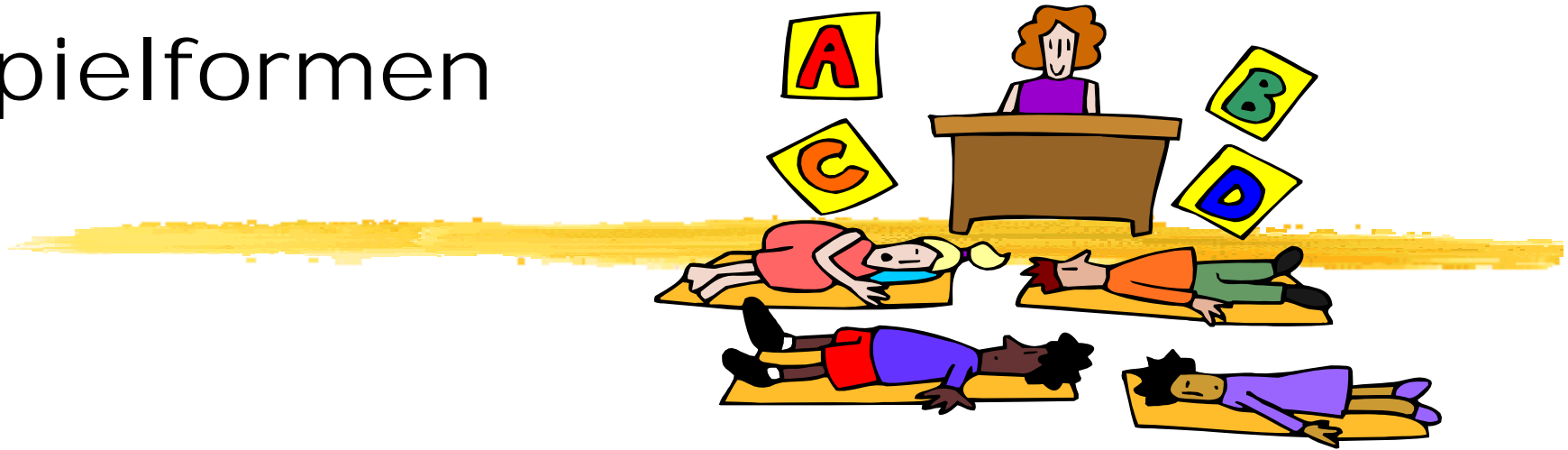
- evtl. Weiterführungen, Vertiefungen, Anschlussprojekte
- Leistungsbewertung z.B. in Form eines Portfolios



Bündelt man die *Handlungsmuster* zu Gruppen, lassen sich vier große Muster unterscheiden:

- Vortrags- und Darstellungsformen
- Gesprächs- und Erarbeitungsformen
- Projektformen
- Spielformen

Spielformen



- Lernen ist aus dem Spielen herzuleiten und dadurch erträglicher zu machen.
- Nicht jede Form des Spielens dient der Bildung des Kindes, sondern nur jene Spiele, durch die man sich seiner Kräfte und der Entwicklung seiner Fähigkeiten bewusst wird. (vgl. Schleiermacher, 1768-1834).

Spielformen

nach Meyer (1987)



**mit geringer
Vorregelung**



freies Spiel
Spielfeste
Spielaktionen

Interaktionsspiele

**mit starker
Regelung**



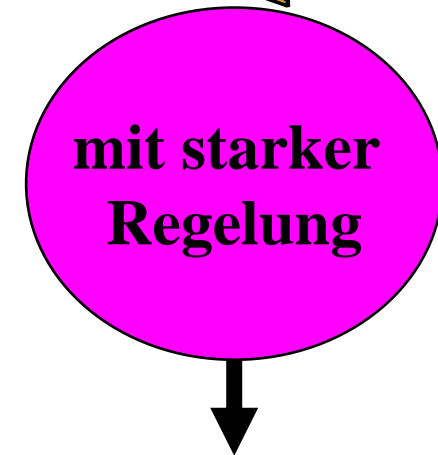
Sportspiele
Regelspiele
Denkspiele

Spielformen

nach Meyer (1987)



↓
Rollenspiele
z. B. Soziodrama



↓
Planspiele
z. B. Konfliktspiel

Spielformen

nach Meyer (1987)



Freies, darstellendes Spiel
z. B. Pantomime, Tanz



Theater
z. B. Musical,
Hörspiel

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- **Methoden und Medien**

Lernen als Erfahrungsaufbau durch Interaktion

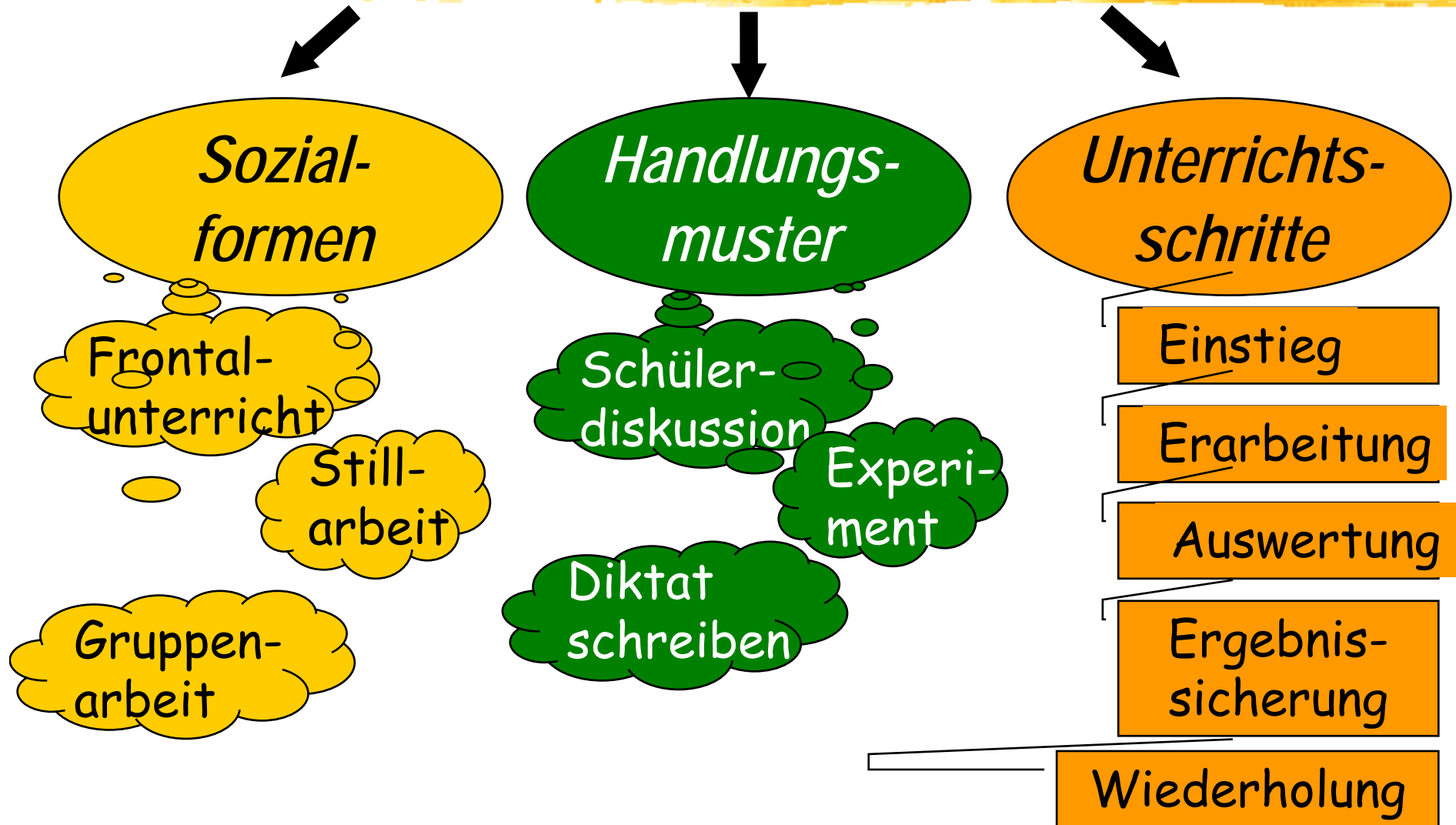
Grundlagen methodischen Handelns im Unterricht

Unterrichtsschritte, Sozialformen

Methodische Großformen

Medien im Unterricht

Methodisches Handeln entfaltet sich in drei Dimensionen:



Methodisches Handeln in Bezug auf

*Unterrichts-
schritte*

Einstiegsphase / Einstimmung / Information

Erarbeitung, Aneignung von Kenntnissen/Fertigkeiten

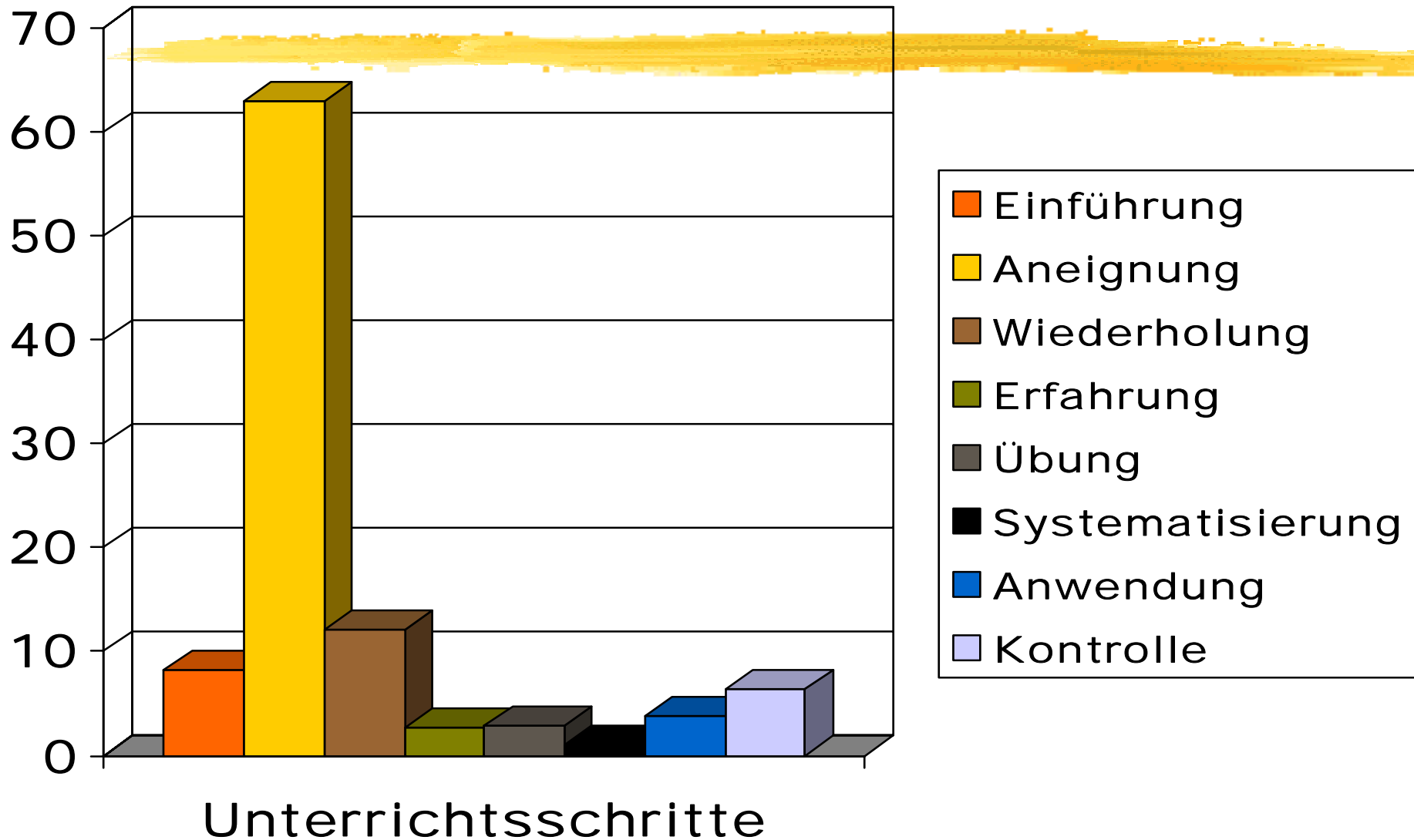
Auswertung / Anwendung

Ergebnissicherung / Einordnung / Systematisierung

Wiederholung / Übung

Kontrolle / Diagnose / Beurteilung

Hage et al. (1985) untersuchten 181 U-Stunden in Sek 1 und beobachteten folgende Unterrichtsschritte:



Lehr-Lern-Prozesse werden in unterschiedlichen organisiert:

Sozialformen



Frontal-
unterricht



Still-
arbeit

Gruppen-
arbeit



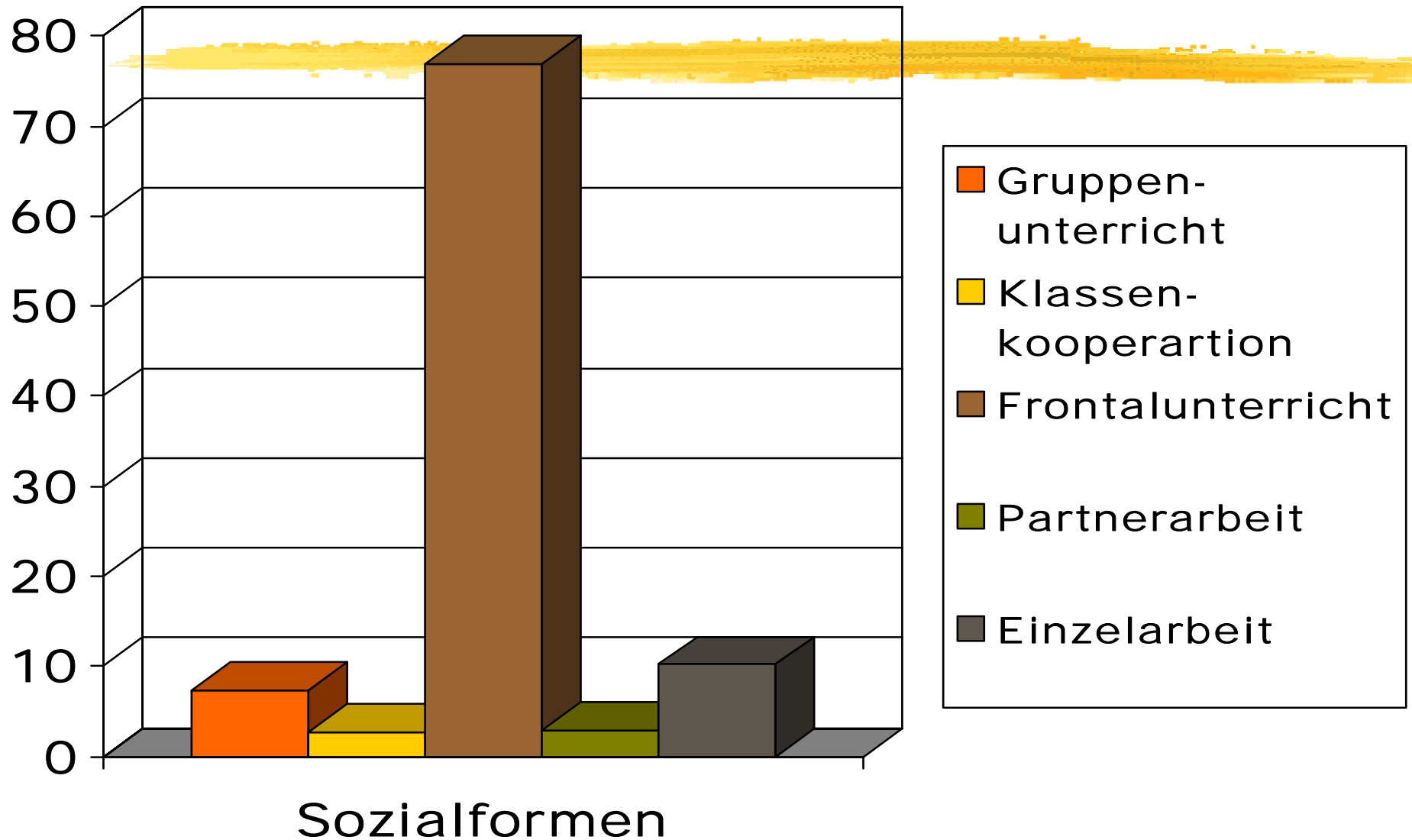
Partner-
arbeit



Klassen-
kooperation

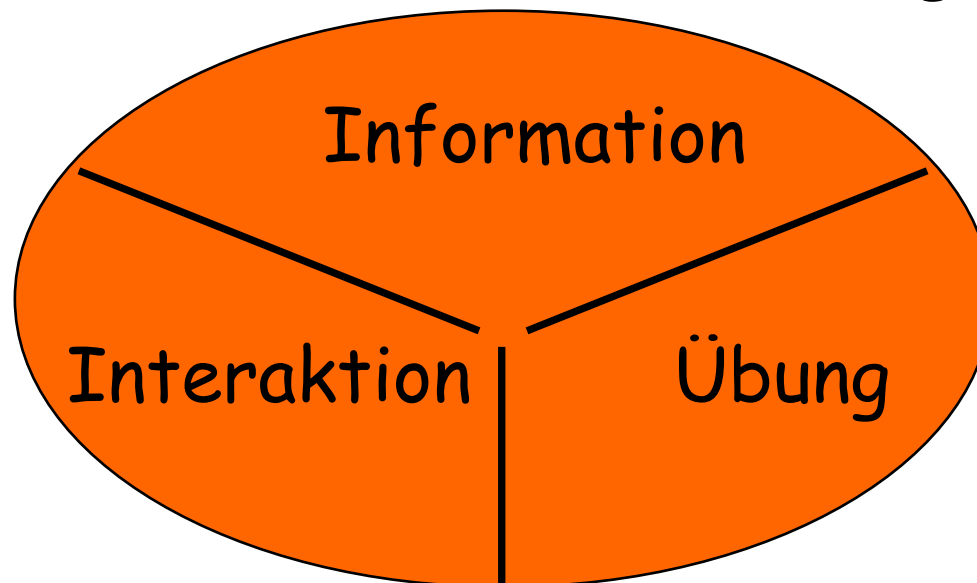


Hage et al. (1985) untersuchten 181 U-Stunden in Sek 1 und beobachteten folgende Sozialformen:



Sozialformen des schulischen Unterrichts

- **Frontale Unterrichtsphasen sollten zugunsten von Phasen mit mehr Schüleraktivität zurückgehen.**
- **Man kann keine generelle Regel aufstellen, wann instruktives und wann konstruktives Lernen angebracht ist, aber die folgenden 3 Elemente sollten im Unterricht ausgewogen verteilt sein:**



Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- **Methoden und Medien**

Lernen als Erfahrungsaufbau durch Interaktion

Grundlagen methodischen Handelns im Unterricht

Unterrichtsschritte, Sozialformen

Methodische Großformen

Medien im Unterricht

Sozial-
formen

Handlungs-
muster

Unterrichts-
schritte

verfestigen sich im institutionellen
Rahmen des schulischen Unterrichts zu:

Differenzierungs- und
Integrationsformen

Verlaufsformen des
Unterrichts

Methodischen Großformen

Lehrgang

Projekt

Lektion

Exkursion

Methodische Großformen

Lehrgang

Projekt

Lektion

Exkursion

- Schul- und Unterrichtspraxis ist an deutschen Schulen relativ starr.
- Unterrichtsreihen, Lehrgänge sind festgelegt
- Autonome Schulen werden zukünftig eher ein "Haus des Lernens" sein mit flexibleren Angeboten.

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- **Methoden und Medien**

Lernen als Erfahrungsaufbau durch Interaktion

Grundlagen methodischen Handelns im Unterricht

Unterrichtsschritte, Sozialformen

Methodische Großformen

Medien im Unterricht

Literatur

- Jank, W. & Meyer, H. (1994). Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen.
- **Korczak, J. (1999). Sämtliche Werke.** Gütersloh
- Kiper, H. (2001). *Einführung in die Schulpädagogik*. Weinheim: Beltz.
- Kiper, H. & Mischke, W. (2004). *Einführung in die Allgemeine Didaktik*. Weinheim: Beltz.
- Schwarzer, C. & Buchwald, P. (2001). Beratung. In B. Weidenmann & A. Krapp (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie*. Weinheim: Beltz.
- Weidinger, W. et al. (1998). Guter Unterricht - Was ist das? Wien:
- Weinert, F. & Helmke, A. (1996). Der gute Lehrer: Person, Funktion oder Fiktion? *Zeitschrift*